entrifizierer

FESTIVAL Welche Verantwortung hat die Kunst als Spiegel gesellschaftlicher Prozesse? 48 Stunden Neukölln suchte nach Antworten

Auf dem Foto starrt eine Frau in die Kamera, die Augen weit aufgerissen, das Gesicht ausdruckslos. Um ihren Hals hängt ein schwarzes Schild mit der Aufschrift: Abgemahnt wegen künstlerischer und grafischer Tätigkeit in der Wohnung. Die Frau auf dem Bild, das wie ein Verbrecherfoto anmutet, ist die Künstlerin Christina Paetsch, deren Haus luxussaniert werden sollte. Die Mieter sollten raus. Paetsch wehrte sich – juristisch, und mit den Mitteln der Kunst. Die Fotografie ist Teil des Kunstfestivals 48 Stunden Neukölln. Zwei Tage lang verwandelte sich der Norden des Bezirks am Wochenende in eine Meile an Ausstellungen, Performance und

Ausstellungen, Performance und Musik – 260 Veranstaltungen, verteilt über acht Kieze. Vom Tempelhofer Feld bis zum Maybachufer sah man an den Eingängen von Galerien, Läden und Cafés die kleine Fahne mit der Aufschrift: "Kunst ist hier".

Nicht nur Bespaßung

Unter dem Thema "Courage"
sollten die Künstler kreativ auf
brisante existenzielle Veränderungen im Bezirk reagieren.
Doch es gab auch eine Fotoausstellung zum Thema Homosexualität im Fußball oder eine Installation zu den Gezipark-Protesten
in der Türkei. Im Vordergrund
stand jedoch immer: die Verantwortung der Kunst als Spiegel gesellschaftlicher Verhältnisse.
Man will mehr sein als "nur eine
Bespaßungsaktion", sagt Organisator Thorsten Schlenger. "Kunst
muss die soziale Interaktion suchen und braucht immer eine
Anbindung an die Realirät mit mmer eine ealität, mit

der sie konfrontiert ist."
Die Idee für das jährliche Festival entstand 1999 als Reaktion auf einen Artikel im Spiegel. Dort war die Rede von sozialer Verwar die Rede von sozialer verwahrlosung und Kriminalität – Neukölln als der Slum Berlins. Das Kunstfestival sollte ein Im-puls sein gegen das Negativ-

puls sein gegen das Negativimage des Bezirks.

Der "Slum" ist längst hip geworden unter Kreativen, Touristen und Studenten – in einem Maße, findet Festivalleiter Schlenger, "dass es sich schon fast ins Negative gedreht hat". Dem der Imagewandel hat in Neukölln auch den Gentrifizierungsprozess angestoßen: Die Party- und Kreativszene blüht, und auch die Mietpreise schießen in die Höhe. und auch die Mietpreise schie-ßen in die Höhe. "Für uns ist es deshalb sehr wichtig, dass wir uns kritisch mit der Gentrifizierung Neuköllns



Bilder, Lichter, Gedanken: Eine Besi den Neukölln Arcaden Foto: Stefan Bo

betroffen" Gerade Künstler sind oft selbst davon auseinandersetzen. mit der Gentrifi-zierung Neuköllns dass wir uns kritisch Für uns ist es wichtig.

THORSTEN SCHLENGER, FESTIVALCHE

Auch die Aktion "Mut zu Neu-kölln. Temporäre Bewohner_in-nen", beschäftigte sich am Wo-

auseinandersetzen", sagt Schlen-ger. Immer wieder würden Künstler mit dem Vorwurf kon-frontiert, eine wesentliche Rolle im Verdrängungsprozess zu spielen. "Dabei sind gerade Künstler oft selbst davon betrof-

ren.
So erging es auch Christina Paetsch. Sie ist in Neukölln geboren und aufgewachsen. In ihrer 2-Zimmer-Wohnung in der Fuldastraße arbeitete sie bis 2011 als Künstlerin. Dann sollte die Wohnung saniert werden. Eine Abmahnung der Vermieter, die Paetsch zum Auszug bewegen sollte, kam vor Gericht nicht durch. Doch eine Mieterhöhung zwang die Künstlerin schließlich zum Auszug. Danach war für sie klar: "So kann es in unserer Stadt nicht weitergehen." Sie verarbeitete ihre Geschichte in ihren Fotoreffen.

REILUFTKINO

ENUS IM PELZ **HEUTE, 21.45 UHR**

RAUS KIND! 7

drängung – allerdings, aus einer ganz anderen Perspektive. "Wir wollen mit unserem Projekt diejenigen in die stadtpolitische Debatte miteinbeziehen, um die es eigentlich geht: die Zugezogenen", erklärt Nils Grube vom Verein Kritische Geographie Berlin. Mit Stift und Papier bewaffnet hatten die Aktivisten deshalb auf

dem kleinen Platz vor dem Neu-köllner Passage-Kino in der Karl-Marx-Straße Dutzende Besucher

Auf einer Herkunft befragt.
Auf einer großen Karte aus Pappe zeigten bunte Fäden, woher die Zugezogenen kommen. Die meisten Nadeln steckten in Europa, eine in Neuseeland, ein paar in den USA. Viele der Befragten gaben an, schon einmal angefeindet worden zu sein – als Touristen, Verdränger, Gentrifizierer, "Dabei wird oft vergessen, dass viele Zugezogenen selbst aus ihren Heimatstädten verdrängt wurden", sagt Grube.

Für Künstlerin Hadmut Bittiger steht fest: Der Bezirk ist in den letzten Jahren immer lebendiger und bunter geworden – auch oder gerade durch seine Zugezogenen. In dem Kirchenraum der Herrnhuter Brüdergemeinde in Rixdorf hatte die Installationskünstlerin eine lange Reihe grauer Pflastersteine durch den Mittelgang der Kirche gelegt:

grau und langweilig – so w Neukölln früher für Bittiger. In ihren Steinweg hatte d Künstlerin deshalb viele klei Lautsprecher eingebaut. Hint jedem Lautsprecher verbarg si ein Interview mit einem der vi len Laden, Café- und Galerieb views der Besucher aktivier desto bunter und lauter wurd das Stimmengewirr. Die Vielfder Menschen, Ideen und Geschichten – das ist es, was Ne kölln heute ausmache, so Bit

Ob das Kunstfestival die Vielfalt auch in Zukunft feie kann, ist ungewiss. Vom Bezi kommt nur eine geringe Sumn Fördermittel. "Wir sind das gröte Kunstfestival Berlins, ab auch das ärmste", sagt Schlenge Und im nächsten Jahr sollen dem Mittel noch gekürzt werde "Das Konzept für 2015 steht. (es dann weitergeht, wissen wnicht."

Streik ausgesetzt VIVANTES Im Tarifstreit deutet sich ein Kompromiss

zwischen Ärztegewerkschaft und Kliniken an

Der Tarifstreit an den kommunalen Vivantes-Kliniken könnte schon an diesem Montag beendet werden. Dann wollen die Arztegewerkschaft Marburger Bund und die Arbeitgebervertreter über ein Eckpunktepapier verhandeln. "Ich gehe nicht von einem Scheitern aus", sagte der Geschäftsführer des Landesverbands des Marburger Bunds, Reibands Marburger Bunds, Reibands des Marburger Bunds, Reibands des Marburger Bunds, Reiben von die verhande von des des Marburger Bunds, Reiben von die verhande von des des Marburger Bunds, Reiben von die verhande von des des Marburger Bunds, Reiben von die verhande von des verhandes des Marburger Bunds, Reiben von die verhande von des verhandes des verhandes v bands des Marburger Bunds, Reiner Felsberg, am Samstag laut Tagesspiegel.
Langjährige Ärzte bekämen laut Papier neue Gehaltsstufen, würden dafür aber auf einen Teil

nun am Montag zunächst aussetzen. Vivantes-Sprecherin Kristina Tschenett sagte auf Anfrage, dass am Montag eine Einigung gesucht werden solle noch sei aber "nichts in trockenen Tüchern".

Im Tarifstreit zwischen dem Marburger Bund und dem kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) geht es um Lohnerhöhungen und die Anerkennung von Berufsjahren für etwa 1,700 Ärzte. Vergangene Woche waren Hunderte Ärzte der neun Vivantes-Kliniken in den Ausstand geten der seine Einigen werden der seine Vergangene woche waren hunderte Ärzte der neun Vivantes-Kliniken in den Ausstand geten der seine Einigen werden der seine Vergangene woche waren hunderte Ärzte der neun Vivantes-Kliniken in den Ausstand geten der seine Einigen eine Einigen Einigen eine Einigen ein Einigen eine Einigen ein Einigen ein Einigen ein Einigen eine Einigen ein Einigen eine Einigen einigen eine Einigen einigen einigen einigen eine Einigen einigen einigen einigen eini

Flughafen Bund und Länder setzen BER-Chef Aufpasser am BER

Mehdorn externe Prüfer vor die Nase

muss sich nun von externen Gutachtern auf die Finger blicken
lassen. Sie sollen die Abläufe der
Flughafengesellschaft unter die
Lupe nehmen und im Oktober
erste Ergebnisse vorlegen. Nach
Kritik des Bundesrechnungshof
an Mehdorns Informationsverhalten und einer Korruptionsaffäre kündigten die BER-Eigentümer Bund, Berlin und Brandenburg die Überprüfung an.
Schon Anfang 2013 wollte der
Aufsichtsrat Externe als Gutach-Der Chef des neuen Hauptstadt-flughafens, Hartmut Mehdorn,

schäftsführer berief: Man wollte
, das Vertrauen nicht belasten.

Die Gutachter werden direkt
von den Flughafen-Eigentümern
eingesetzt, sollen aber bis Oktober an Gesellschafter und Aufsichtsrat berichten. Wer die Gutachter sind und wie lange sie arbeiten sollen, blieb offen.

Am heutigen Montag will
Mehdorn dem Aufsichtsrat einen Zwischenbericht zur Korruptionsaffäre geben. Die Staatsanwaltschaft Neuruppin verdächtigt Ex-Technikchef Jochen
Großmann, Geld für eine Auf-

90° taz.café

Ein rot-rot-grünes Gespräch

Ukraine – neue Herausforderung für die Europäische Union?

Die Diskussionen um die Zukunft der Ukraine haben zu heftigen politischen Auseinandersetzungen zwischen einigen Politiker_innen von SPD, Grünen und DIE LINKE geführt. Wir wollen einen öffentlichen #r2g-Dialog führen und uns den außenpolitischen Fragen gemeinsam mit einer Vertreterin einer Menschenrechtsinitiative stellen.

Es diskutieren: Niels Annen, MdB SPD, Manuel Sarrazin, MdB Bündnis 90/Die Grünen, Stefan Liebich, MdB DIE LINKE, Oleksandra Bienert, Menschenrechtsaktivistin, "PRAVO. Berlin Group for Human Rights in Ukraine"

ation: Kathrin Gerlof, Autorin

Eine Veranstaltung der DENKFABRIK